



Naturschutzgebiet Erlich



„Bei Graben stehen wir endlich am Hochufer des Rheins, rund 6 m über der Niederung. Das Bild, das sich uns bietet, reich an Pappeln und saftig dunkelgrünen Wiesen, von vielen glitzernden Wasserläufen durchzogen, ist das eines [...] Marschlandes. [...] Es handelt sich um eine alte, verlassene und verlandete Rheinschlinge. [...] Hier ist das Dorado sumpfiger Wiesen und nasser Auenwälder.“

Solche Ausblicke über die Grabener Bucht, wie sie der Biologe Erich Oberdorfer 1936 beschrieben hat, finden wir heute noch, denn das Hochufer – oft auch Hochgestade genannt – ist gut erhalten. Sumpfige Wiesen und nasse Wälder müssen wir allerdings suchen. Im Gewinn Erlich gibt es sie noch. Hier stehen sie unter Naturschutz und werden mit Erfolg gepflegt, wie die beeindruckende Artenvielfalt vom Aronstab bis zum Zipfelfalter zeigt. Neugierig? Schauen Sie doch mal vorbei: Ob zu Fuß oder mit dem Fahrrad – im Naturschutzgebiet Erlich sind zu jeder Jahreszeit reizvolle Naturerlebnisse möglich. Die Zahlen in Text und Karte (z. B. ①) verweisen auf interessante Beobachtungspunkte.

Herausgeber Regierungspräsidium Karlsruhe (RPK), 76247 Karlsruhe
Konzept/Text Seelig + Partner, Längenhardtweg 8, 72285 Pfalzgrafenweiler und Peter Zimmermann, RPK, Referat Naturschutz und Landschaftspflege
Übersetzung Benoît Sittler, Gartenstraße 7, 79098 Freiburg
Fotos BER = © Berg, Rainer
 KLE = © Klemm, Matthias
 NBH = © NATUR-Bildarchiv Hafner
 NIL = © Nill, Dietmar (linnea images)
 SCA = © Schäf, Mathias
 SCI = © Schieber, Armin
 STE = © Steinmetz, Reiner
 WOL = © Wolf, Andreas
 ZIM = © Zimmermann, Peter (RPK)
Layout/Karte VIVA IDEA, 73728 Esslingen
 1. Auflage 22.000, Juli 2008

Natura 2000 und LIFE-Natur



Natura 2000 ist das Naturschutzkonzept der Europäischen Union (EU) zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in Europa. Grundlage ist ein grenzüberschreitendes Netz aus natürlichen und naturnahen Lebensräumen von europaweit seltenen und bedeutenden Pflanzen- und Tierarten der Fauna-Flora-Habitat- und der Vogelschutz-Richtlinie; die FFH- und Vogel-Schutzgebiete, gemeinsam auch Natura 2000-Gebiete genannt.



LIFE ist das Finanzierungsinstrument der EU zur Förderung von Umweltprojekten (L'Instrument Financier pour l'Environnement). Die Mittel aus LIFE-Natur fließen ausschließlich in Natura 2000-Gebiete zur Erhaltung, Verbesserung und Wiederherstellung der europaweit bedeutenden Lebensräume und zum Schutz ihrer besonderen Pflanzen- und Tierarten.

LIFE-Projekt „Lebendige Rheinauen bei Karlsruhe“



Nach Meldung der Rheinauen bei Karlsruhe als FFH- und Vogel-Schutzgebiete hat die EU das ursprüngliche Überflutungsgebiet des Rheins zwischen Rheinstetten und Philippsburg als eine der Regionen Europas ausgewählt, in die Mittel aus dem Finanzierungsinstrument LIFE-Natur fließen (LIFE-Projekt „Lebendige Rheinauen bei Karlsruhe“): Gelder, die den bedrohten Pflanzen und Tieren, aber auch den Bewirtschaftern, Bewohnern und Besuchern der Region zugute kommen.

Kurzbeschreibung des LIFE-Projekts

Projekt:	Lebendige Rheinauen bei Karlsruhe
Laufzeit:	2004-2010
Budget:	7 Millionen Euro, davon tragen die EU 50 %, Städte und Gemeinden 18 %, das Regierungspräsidium Karlsruhe (RPK) Referat Naturschutz und Landschaftspflege 16 %, das RPK Referat Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz, Planung 11,5 %, andere Verwaltungen und das Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört 2 %, die Landesforstverwaltung 1,5 % sowie Vereine und Verbände 1 %
Gebiet:	Aktuelles und historisches Überflutungsgebiet des Rheins zwischen Rheinstetten und Philippsburg
Größe:	7.665 ha
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vernetzung und Aufwertung der Auenlebensräume und Förderung ihrer Arten ■ Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Naturschutz, Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Fischerei, Jagd, Kommunen und Behörden
Maßnahmen: (Auswahl)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes für das Projektgebiet ■ Wiederanbindung von Altrheinarmen, Schluten und Gräben an den Rheinstrom ■ Förderung von Weichholz- und Hartholz-Auenwäldern ■ Wiederherstellung von Sümpfen mit Schneiden-Ried, Kalk-Flachmooren, Pfeifengras-Streuwiesen und feuchten Hochstaudenfluren ■ Förderung von Wanderfischen ■ Erhaltung und Wiederansiedlung der Wasserruss, des Kleefarns und der Wilden Rebe ■ Einrichtung von Lehrpfaden und Bau von Beobachtungsplattformen ■ Intensive Öffentlichkeitsarbeit mit Führungen, Informationsveranstaltungen, Büchern, Broschüren, Informationsafeln, Faltblättern, DVDs und Natura-TV live aus den Auen im Internet

Motto: Gemeinsam für Mensch und Natur – Put LIFE in your life
Weitere Informationen: www.lebendige-rheinauen.de

Beteiligte des LIFE-Projekts

- Projektleitung:** Regierungspräsidium Karlsruhe (RPK), Referat Naturschutz und Landschaftspflege
- Projektmanagement:** River Consult, Karlsruhe
- Projektpartner:**
- Karlsruhe, Philippsburg, Rheinstetten
 - Dettenheim, Eggenstein-Leopoldshafen und Linkenheim-Hochstetten
 - RP Karlsruhe, Referat Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz, Planung und Referat Pflanzliche und tierische Erzeugung (Fischereibehörde)
 - RP Freiburg, Referat Forstpolitik und forstliche Förderung Nord
 - Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört
 - Forschungszentrum Karlsruhe
 - Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Ortsgruppe Rheinstetten
 - Naturschutzbund Deutschland (NABU), Gruppe Karlsruhe
 - Verein für Vogel- und Naturschutz Dettenheim (VVND)
 - Sportfischervereinigung Eggenstein
 - Anglerverein Leopoldshafen
 - Anglerverein Linkenheim
- Unterstützung:**
- Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg
 - Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg
 - Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg
 - Landratsamt Karlsruhe (Forst-, Landwirtschafts-, Naturschutz-, Wasserbehörde)



Schwarzmilan Milan noir SCA

Es war einmal

Erlich, Grabener Bruch und Neudorfer Moor – die hiesigen Flurnamen geben Hinweise, wie die Landschaft einst ausgesehen hat: Erlich steht für feuchten Erlenwald – Bruch und Moor für bewaldetes oder baumfreies Sumpfland. Die sumpfig-moorige Senke zwischen Hochstetten, Graben-Neudorf und Huttenheim ist vor rund 10.000 Jahren, nach der letzten Eiszeit, entstanden. Der Rhein hatte sich zuvor in die eiszeitliche Niederterrasse eingeschnitten und in halbkreisförmigen Buchten das heute noch erhaltene Hochufer geschaffen. Nun zog sich der Strom zur Mitte der Flussterrasse zurück und hinterließ Altarme, die verlandeten und vermoorten: Hohe Grundwasserstände und am Hochufer austretende Quellen begünstigten dabei die Torfbildung.

Das Niedermoor wuchs zu einer Fläche von rund 800 Hektar (8 Millionen Quadratmeter) heran. Noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts bestand es ganz und gar aus Sümpfen, Röhrichtern, Rieden, Feuchtgebüsch und Bruchwäldern.

Der Große Feuerfalter tritt alljährlich in zwei Generationen auf: Mai/Juni und August. / Le Cuivré des marais évolue en deux générations dans l'année: mai/juin et août.



Der Große Feuerfalter tritt alljährlich in zwei Generationen auf: Mai/Juni und August. / Le Cuivré des marais évolue en deux générations dans l'année: mai/juin et août. SCI



Wächst in zeitweise überschwemmten Seggenrieden und Wiesen: der Wassernabel. / L'Écuille d'eau peut être rencontrée parmi les cariçaies inondables et dans les prairies.

Die nur 3 mm hohe Bauchige Windelschnecke weidet mit ihrer Raspelzunge Pilze von den Blättern. / Le Vertigo des moulins est un gastéropode minuscule (taille de 3 mm) dont la langue en forme de lime lui permet de brouter les microchampignons qui se développent sur les feuilles.

Doch dann begannen die Anwohner Torf abzubauen, um damit ihre Häuser zu heizen. Auch die ehemalige Zuckerfabrik in Waghäusel wurde anfänglich mit Neudorfer Torf befeuert. Gleichzeitig entwässerten die Bauern große Flächen, um Wiesen anzulegen. Überraschend mag klingen, dass diese Wiesen lange Zeit bewässert wurden. Doch das war dringend nötig, um den kargen Moorboden mit Lehm und Mineralstoffen anzureichern. Was dann folgte, war exemplarisch für die Rheinniederung: Nasse Senken wurden aufgefördert oder ausgekiest, trocken gelegte Flächen in Äcker und Kleingärten umgewandelt.

Heute ist vom Niedermoor und all den Nass- und Feuchtbiotopen nicht mehr viel übrig. Zu ihrer Rettung und Wiederherstellung wurde ein Großteil der Grabener Bucht in das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 aufgenommen und der wertvollste Bereich zum Naturschutzgebiet erklärt.



Von der Schneide

Nomen est Omen: Wer schon einmal mit der Hand an ihrer Blattspreite entlang gefahren ist, wird dies nicht vergessen – die scharfen Zähne am Blattrand der Schneide hinterlassen schmerzende Schnitte. Die Schneide ist ein Sauergras, immergrün und mehrjährig. Sie tritt an Gewässerufen und in nährstoffarmen Mooren auf. Mit einer Wuchshöhe bis zu zwei Metern kann sie uns ohne Weiteres überragen. Die Schneide wurde einst für Dachabdeckungen, Gerberlöcher und Flechtmöbel verwendet. Heute ist sie wegen der Zerstörung ihrer Lebensräume stark gefährdet. In der badischen Rheinniederung gibt es nur noch drei Wuchsorte, zwei davon hier im Naturschutzgebiet.

Niedermoor, Schilf, Feuchtgebüsch

Klein aber fein – die Niedermoorreste zeichnen sich durch eine bemerkenswerte Vegetation aus. Auf den Schilf-, Seggen- und Laubmoorstufen wachsen Davallseggen-, Streifseggen-, Kopfbinsen- und Schneiden-Riede mit Sumpf-Knabenkraut, Fleischfarbenem Knabenkraut und Wassernabel. Auch die Tierwelt glänzt mit Auserlesenen. Von Mai bis September streift zum Beispiel die Gefleckte Smaragdlibelle durchs Ried. Weniger auffällig ist die sehr seltene, nur 3 mm große Bauchige Windelschnecke: Sie weidet im Sommer Pilze von den vermodernden Sauergräsern.

Die kleinen Moore sind von Schilfröhrichtern umringt, in denen Sumpf-Haarstrang und Gelbe Wiesenraute wachsen. An vielen Stellen leiten bereits Feuchtgebüsche mit Grau-Weiden, Ohr-Weiden und Faulbaum die Bewaldung ein. Hier fliegen Ende März, Anfang April die ersten Bläulinge des Jahres: Es sind Faulbaum-Bläulinge, die im Puppenstadium überwintert haben. Auch Teichrohrsänger, Beutel- und Weidenmeisen streifen durchs Gebüsch und suchen gute Nistplätze. Ein, zwei Monate später stimmen Laubfrösche an lauen Sommerabenden ihre Balzgesänge an.

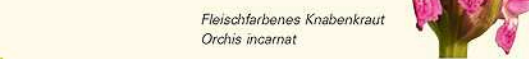


Im Mai steht der Wiesen-Salbei in den nach ihm benannten Salbeiglathferwiesen in voller Blüte. / En mai, la Sauge des prés est en pleine floraison au sein des prairies à fromental et à sauges.

Wiesen – nass bis trocken

Nass oder trocken, fett oder mager – im Naturschutzgebiet Erlich gibt es Wiesen jeglicher Art. Sehr selten sind mittlerweile die nassen Pfeifengraswiesen mit Pfeifengras, Sumpfstendelwurz und Sumpf-Greiskraut. Sie wurden früher einmal im Späthjahr für die Stalleinstreu gemäht und deshalb auch Streuwiesen genannt. Etwas häufiger sind zweimal gemähte Nass- und Feuchtwiesen mit Stumpfbliätiger Binse, Rot-Schwinge, Kohldistel, Wiesen-Silge und Nordischem Labkraut. In diesen nassen bis feuchten Wiesen leben der Große Feuerfalter, die Lauch- und die Sumpfschrecke. Als Nahrungsgäste stellen sich hin und wieder Bekassinen, Schwarzmilane und Weißstörche ein.

Im Weidfeld und auf dem Hochwasserdamm des Saalbachkanals wachsen sogar trockene Salbei-Glatthaferwiesen mit Über-



Fleischfarbenes Knabenkraut Orchis incarnata NBH

gängen zu Kalk-Magerasen. Hier blühen Wiesen-Salbei, Aufrechte Trespe und Wiesen-Knautie neben Kleinem Wiesenknopf, Zwerg-Schneckenklee und Sprossender Felsennelke. Jahr für Jahr finden sich unzählige Insektenarten in den blütenreichen Wiesen ein: die Smaragd-Furchebiene und die Köhler-Sandbiene zum Pollen sammeln, der Kleine Perlmutterfalter und der Kleine Sonnenröschen-Bläuling zum Nektar saugen, die Blauflügelige Ödlandschrecke und der Verkannte Grashüpfer zur Paarung – um nur einige Beispiele zu nennen. Zauneidechsen und Schlingnattern schätzen diesen reich gedeckten Tisch und nutzen überdies gerne die Lücken in der Grasnarbe zum Sonnenbad.

Wälder

Wie die Wiesen, so sind auch die Wälder je nach Boden, Klima und Bewirtschaftung ganz unterschiedlicher Gestalt. Im Naturschutzgebiet finden wir drei naturnahe Waldtypen: auf staunassen Böden den Schwarzerlen-Bruchwald mit Sumpf-Segge und Rohrglanzgras, auf wasserzügigen und nassen Böden den Traubenkirschen-Erlen-Eschen-Wald mit Flatterulme und Schwarzem Holunder und auf weniger feuchten

Im Sternmieren-Eichen-Hainbuchen-Wald bildet der Bärlauch jedes Frühjahr einen weißen Blütenteppich. / Dans les chênaies-charmaies à stellaires, l'ail des ours s'étale en un véritable tapis blanc.



Im Sternmieren-Eichen-Hainbuchen-Wald bildet der Bärlauch jedes Frühjahr einen weißen Blütenteppich. / Dans les chênaies-charmaies à stellaires, l'ail des ours s'étale en un véritable tapis blanc. NBH



Die Rauhauf-Fledermaus besiedelt Baumhöhlen im Wald und jagt an Gewässern nach Insekten. / La Pipistrelle de Nathusius recherche des cavités dans les arbres et chasse les insectes à proximité de l'eau.

Der Ölkäfer wird auch Maiwurm genannt, weil die Weibchen im Mai mit ihren plumpen, eigeformten Hinterleibern nur schwerfällig krabbeln können. / Le Méloé proscarabée ne passe pas inaperçu au mois de mai lorsque les femelles traînent leur gros abdomen renfermant les pontes.

Böden den Sternmieren-Eichen-Hainbuchen-Wald, der sich im Frühjahr mit Blüten Teppichen aus Scharbockskraut oder Bärlauch schmückt. Mit etwas Glück zeigt sich uns hier im Mai ein Hirschkäfer auf dem Hochzeitsflug oder ein Ölkäferweibchen, das seinen mit Eiern prall gefüllten Hinterleib schwerfällig über den Waldweg schleift. Die feuchten Wälder sind Sommer- und Winterquartier der Gras- und Springfrösche und der Rauhauf-Fledermaus. Und es wimmelt von Vögeln: Ihr allmorgendliches Konzert im Frühling wird jedem ein unvergessliches Erlebnis sein, der zeitig aufsteht, um schon vor Sonnenaufgang im Wald zu sein. Neben den unermüdeten Sängern leben noch viele Spechte, Tauben und Greifvögel in den Wäldern: zum Beispiel Klein-, Mittel-, Grau- und Schwarzspecht, Hohl- und Turteltaube, Sperber, Habicht und Baumfalke.



Mit rund 6 cm Körperlänge ist sie unsere kleinste Krötenart: die Kreuzkröte. / Avec à peine 6 cm de longueur, le Crapaud calamite est notre plus petite espèce de batracien. ZIM

Seen, Weiher, Tümpel

Wasserfroschkonzerte im Sommer und Entengeschnatter im Winter – an den Stillgewässern geht es alles andere als ruhig zu. Das rege Leben im Wasser und an den Ufern zeigt beeindruckend, wie groß der Bedarf an aquatischen und amphibischen Lebensräumen in den Altauen des Rheines ist. In den flachen Buchten der einst aus Kies-, Sand- und Lehmabbau entstandenen Seen, Weiher und Tümpel hat sich eine reiche Tauch- und Schwimmblattvegetation eingestellt mit Laichkräutern, Quirlblütigem Tausendblatt, Gelber Teichrose und Tannenwedel. An manchen Uferabschnitten stehen Röhrichte mit Schilfrohr, Gelbweiderich und Blutweiderich oder Grau- und Ohrweidengebüsche. An anderen Stellen sind die Kies- und Sandufer nur vereinzelt mit Salz-Bunge, Knolliger Spierstaude und anderen Kräutern und Gräsern bewachsen.

Stellenweise säumen Röhrichte die Ufer der Baggerseen. Par endroits, les roselières ceinturent les gravières.



Stellenweise säumen Röhrichte die Ufer der Baggerseen. Par endroits, les roselières ceinturent les gravières. WOL



Die Knollige Spierstaude wächst an den sandig-lehmigen Ufern der Baggerseen und verbreitet im Sommer ihren süßen Blütenduft. / La Reine des prés affectionne les berges sablo-limoneux des gravières où elle diffuse en été ses suaves odeurs.

Die Tierwelt in und an den Stillgewässern ist von beeindruckender Vielfalt. Unter Wasser tummeln sich im Sommer Gelbrandkäfer, Wasserkorpione – das sind kleine Wasserwanzen – und Teichmolche, und in Flachwasserzonen und Pfützen legen Kreuz- und Wechselkröten ihre Eier ab. Libellen schwirren übers Wasser und verteidigen ihr Revier gegen Bindringlinge: Braune Mosaikjungfer, Pokal-Azurjungfer, Kleine Königlibelle und Westliche Keiljungfer seien hier beispielhaft genannt. Im Winter ruhen Zwergsäger, Tafelenten, Reiherenten und viele andere Wasservögel auf den Seen.

An den Ufern herrscht ebenfalls das ganze Jahr über reges Treiben. Auf den offenen Kies- und Sandflächen brüten im Frühsommer Flussregenpfeifer, und im Schilf nisten Wasserrallen, Teichrohrsänger und Rohrammern. Im Spätsommer rasten dann Blaukehlchen, Rohrdommler und Purpurreiher im Röhricht, um sich auf dem langen Zug in ihr Winterquartier zu stärken.

Im Landgraben entwickelt sich jeden Sommer eine reiche Wasser- und Ufervegetation. / Chaque été, le Landgraben héberge une végétation aquatique et riveraine très riche.



Kanäle und Gräben

Die eingangs zitierten Wasserläufe wurden vom Menschen zur Ent- und Bewässerung angelegt, wobei die Bewässerung nicht mehr praktiziert wird. Das Wasser fließt meist träge oder steht beinahe still. Im Saalbachkanal ⑩ und Landgraben ⑪ kann sich so eine Tauch- und Schwimmblattvegetation mit Sumpfwasserstern, Wasser-Knöterich und Gelber Teichrose entwickeln, zu denen sich an den Ufern bunt blühende Sumpfpflanzen und Hochstauden wie Sumpfwergißmeinnicht, Mädesüß und Blutweiderich gesellen. Im Frühling wandern Grasfrösche zu den Gräben, um dort ihre Eier abzulegen: Sie müssen dabei auf der Hut sein, um nicht von der Ringelnatter erbeutet zu werden. Im Sommer folgen Libellen wie das Große Granat-

Der Steinbeißer kaut auf der Suche nach Kleintieren den Sand vom Gewässergrund durch. La Loche de rivière mâche les grains de sable prélevés dans le fond du lit lorsqu'elle est en quête de petits invertébrés.



auge und der Kleine Blaupfeil mit ihrer Eiablage. Manchmal sieht man kleine Fischschwärme nahe der Wasseroberfläche silbrig blinken: Die seltenen Moderlieschen geben sich die Ehre. Bitterlinge und Steinbeißer hingegen bleiben unserem Auge verborgen: Sie leben versteckt zwischen Wasserpflanzen und am Gewässergrund.

Schutzmaßnahmen

Die wertvollsten Bereiche der Niedermoorseke wurden vom Regierungspräsidium Karlsruhe im Jahre 2003 durch eine Verordnung unter Naturschutz gestellt. Oberstes Schutzziel ist, die Niedermoor-Vegetation und die nassen Riede, Sümpfe und Wiesen zu erhalten und zu fördern. Dazu wird – derzeit unterstützt mit Mitteln aus dem EU-Förderprogramm LIFE-Natur – in den Niedermoorflächen der Strauch- und Baumaufwuchs entfernt und in den Wiesen regelmäßig gemäht. Dies kommt bedrohten Arten wie der Schneide, dem Sumpfknaubenkraut und dem Moorfrosch sehr zugute.

Die Niedermoorflächen werden einmal im Jahr gemäht. Les bas-marais font l'objet d'une fauche annuelle.



Bitte beachten!

Auch Sie, liebe Besucher, können einen Beitrag zum Schutz des Gebietes und seiner bedrohten Pflanzen und Tiere leisten, indem Sie folgende Regeln beachten:

- Bleiben Sie auf den Wegen, auch zum Fotografieren
- Führen Sie Ihren Hund immer an der Leine
- Pflücken Sie keine Blumen, und pflanzen oder säen Sie nichts aus
- Stören, füttern und fangen Sie keine Tiere und setzen Sie auch keine aus
- Angeln Sie nur in den ausgewiesenen Zonen (vgl. Karte)
- Grillen, picknicken, lagern und spielen Sie nur in dafür ausgewiesenen Bereichen außerhalb des Naturschutzgebietes
- Baden, tauchen, surfen und fahren Sie mit dem Boot nur in dafür ausgewiesenen Gewässern außerhalb des Naturschutzgebietes

Respectez la Nature!

En tant que visiteur, vous pouvez contribuer à la protection de ce site et de sa flore et faune en respectant les règles suivantes:

- Ne quitter pas les sentiers, même pour photographier
- Tenez toujours votre chien en laisse
- Ne cueillez pas de fleurs et n'en introduisez pas
- Ne dérangez pas, ne capturez pas et ne relâchez pas d'animaux
- Ne pêchez que dans les sections spécialement délimitées (voir carte)
- Pour vos pique-niques et vos jeux de plein air, optez pour les zones hors réserve destinées à ces loisirs
- Pour la baignade et autres activités nautiques, des zones spécialement aménagées vous accueilleront hors de la réserve
- N'allumez aucun feu et ne laissez rien traîner

Kontakt

Gerne nehmen wir Ihre Anregungen entgegen, beantworten Fragen und vermitteln Kontakte zu den verantwortlichen Projektpartnern:

- Regierungspräsidium Karlsruhe (RPK), Referat Naturschutz und Landschaftspflege, 76247 Karlsruhe, Tel.: (07 21) 9 26-43 31, E-Mail: Abteilung5@rpk.bwl.de
- Bürgermeisteramt Dettenheim, Bächlestraße 33, 76706 Dettenheim, Tel.: (0 72 47) 9 31-0, E-Mail: rathaus@dettenheim.de
- Gemeindeverwaltung Graben-Neudorf, Hauptstraße 39, 76676 Graben-Neudorf, Tel.: (0 72 55) 9 01-0, E-Mail: gemeindeverwaltung@graben-neudorf.de
- Stadt Philippsburg, Rote-Tor-Straße 10, 76661 Philippsburg, Tel.: (0 72 56) 87-0, E-Mail: zentrale@philippsburg.de

Weitere Informationen gibt es im Internet unter: www.lebendige-rheinauen.de

Dort finden Sie auch ein Formular für die kostenlose Bestellung dieser Faltblätter bei der JVA Mannheim – Druckerei, Herzogenriedstraße 111, 68169 Mannheim, Fax: (06 21) 73 98-37 0.

Auswahl von LIFE-Maßnahmen

- Sélection de mesures du programme LIFE**
- L1** Erhaltung und Förderung der Niedermoor-Vegetation: Entfernung des Strauch- und Gehölzaufwuchses. / Maintien et développement de la végétation des bas-marais: suppression des fourrés de ligneux.
 - L2** Erhaltung und Förderung des Schneidenrieds: Entfernung einzelner Gehölze. / Maintien et développement des zones à menisques: enlèvement des arbrisseaux les plus envahissants.
 - L3** Erhaltung und Förderung der Pfeifengraswiesen: Entfernung der Sträucher und regelmäßige Mahd. / Maintien et développement des prairies à molinie: débroussaillage et fauche régulière.
 - L4** Erhaltung und Förderung der Riede und Sümpfe: Entfernung des Strauch- und Gehölzaufwuchses. / Maintien et développement des rieds et des marécages: suppression des ligneux.

Das Naturschutzgebiet ist Teil des europäischen Schutzgebiets-systems Natura 2000. / La Réserve Naturelle est partie intégrante du réseau de protection communautaire Natura 2000.



- Naturschutzgebiet**
Réserve naturelle
- Kanal, Graben**
Canal, fossé
- See, Weiher, Tümpel**
Plan d'eau, étang, mare
- Feuchte Hochstaudenflur**
Formations humides à hautes herbes
- Sumpf, Röhricht, Ried**
Marais, roselière, ried
- Wiese/Magerwiese/Streu- und Nasswiese**
Prairie/pelouse maigre/prairie à litière et marécageuse
- Weide**
Pâturage
- Gebüsch/Feuchtbüsch**
Buisson/marécage avec arbrisseaux
- Traubenkirschen-Erlen-Eschen-Wald**
Meniseraie-aulnaie-frénaie
- Erlen-Bruchwald**
Aulnaie marécageuse
- Sternmieren-Eichen-Hainbuchen-Wald**
Chênaie-charmaie à stellaires
- Sonstiger Wald, Baumgruppen**
Autre forêt et groupes d'arbres
- Saum-, Ruderalvegetation, Gestrüpp**
Ourlets, végétation rudérale, fourrés
- Sand, Kies**
Sable, gravier
- Acker**
Champ
- Kleingarten**
Jardin ouvrier

- Befestigter Weg**
Chemin sur sol ferme
- Unbefestigter Weg**
Chemin enherbé
- Damm mit Grasweg**
Digue avec chemin enherbé
- Rundweg (7 km)**, für Kinderwagen und Rollstuhl geeignet
Circuit (7 km), aussi adapté pour poussettes et chaises roulantes
- Beobachtungspunkt**
Point d'observation
- Aussichtspunkt**
Point de vue
- Angelfufer**
Rive destinée aux pêcheurs
- Parkplatz**
Parking
- Feuerstelle**
Foyer
- Badestelle**
Plage

0 100 200 300 400 500 m

Kartengrundlage: DTK 25 (6816), © Landesvermessungsamt Baden-Württemberg (www.lv-bw.de), Az.: 28519/3.